



Hamburger Sport-Verein e.V. · Sylvesterallee 7 · 22525 Hamburg

Polizei Bremen
z.Hd. Herr Zottmann

28329 Bremen

Hamburg, den 03. Juni 2010

Betr.: Polizeieinsatz rund um das Bundesligaspiel zwischen Werder Bremen und dem Hamburger SV am 8.5.2010

Sehr geehrter Herr Zottmann,

nachdem wir (HSV-Supporters Club, HSV-Fanbetreuung und HSV-Fanprojekt) intern die Ereignisse rund um das oben genannte Spiel ausgewertet haben, wenden wir uns mit diesem offenen Brief an Sie bzw. die Polizei Bremen, um unsere Einschätzung der Geschehnisse darzustellen.

Nach den zum Teil wenig erfreulichen Szenen rund um die Nord-Derbys zum Ende der Saison 2008/2009, fanden im Verlauf der gerade zu Ende gegangenen Spielzeit zahlreiche Gespräche zwischen Vertretern der Polizei Bremen und der HSV-Fanbetreuung statt, die zu einem friedlichen Ablauf beitragen sollten. Trotz der durchweg offenen und konstruktiven Gespräche verlief das Gastspiel des HSV dann doch nicht so, wie wir es uns gewünscht und erhofft hatten. Dies hatte leider zur Folge, dass nicht nur das Vertrauen in die Polizei, sondern auch in unsere Fanbetreuung deutlich beschädigt wurde. Der positive Eindruck, der durch die öffentliche Podiumsdiskussion Mitte November 2009, durch unsere vielen persönlichen Gespräche mit Fans und letztlich durch Ihr Infoschreiben an die HSV-Fans vom 4.5.2010 bei vielen Anhängern geweckt wurde, konnte am Spieltag selbst nicht bestätigt werden. Das ohnehin problematische Verhältnis zwischen Fans und Polizei wurde durch nicht eingehaltene Ankündigungen weiter belastet, viele HSV-Fans hatten das Gefühl, (auch von uns!) hereingelegt worden zu sein.

Entgegen unserer dringenden Bitte traten vielerorts Polizeibeamte in kompletter Schutzkleidung (mit Helm, z.T. verummt) auf. Das sorgte bereits beim Verlassen des Bremer Hauptbahnhofes unnötigerweise für eine relativ feindselige Stimmung. Beim Besteigen der Busse bestanden die eingesetzten Beamten trotz mehrfacher Nachfrage darauf, auch mitgeführte PET-Flaschen ohne alkoholischen Inhalt einzusammeln, eine Maßnahme, die für viele nicht nachvollziehbar war. Am Weserdeich angekommen, gab es dann paradoxe (Bier-) Glasflaschen bei so genannten „fliegenden Händlern“ zu erwerben.

Die Lautsprecheransagen auf dem Bahnhofsvorplatz sollten ursprünglich durch den HSV-Fanbeauftragten Mike Lorenz durchgeführt werden, auch diese Idee wurde leider nicht umgesetzt.

Sowohl am Bremer Hauptbahnhof als auch am Weserdeich wurden entgegen Ihrer Ankündigung Polizeihunde eingesetzt. Der Verzicht auf den Einsatz der Hunde war in den Vorgesprächen einer der Kernpunkte und sorgte dementsprechend für großen Unmut.

Die in Ihrem Infoschreiben angekündigte Fanzone konnte nicht realisiert werden. Dies ist sicher nicht der Bremer Polizei anzulasten, jedoch hätte es im Zweifelsfall keine derartige Ankündigung geben dürfen. So verfestigte sich unter den Fans der Eindruck, den Informationen der Polizei nicht trauen zu können.

Im Verlaufe des Tages sind wir leider immer wieder Zeuge von individuellem Fehlverhalten eingesetzter Beamter geworden. So haben wir z.T. folgende Situationen selbst wahrgenommen, oder wurden uns glaubhaft geschildert:

- Einem uns bekannten Fan wurde seine Kamera ins Gesicht geschlagen, als er einen Beamten zur späteren Identifizierung ablichten wollte, der mehrfach vorbeigehenden Fans ein Bein gestellt hatte.
- Nach dem Spiel trat ein Beamter wiederholt gezielt nach Fans, die sich (offenbar seinem Empfinden nach) nicht schnell genug in das Bahnhofsgebäude begaben.
- Einem Mitarbeiter des Fanprojektes wurde trotz seines DFB-Ausweises das Verlassen des Polizeikessels nach dem Spiel verweigert, als er verletzte Fans zu der Sanitätsstation im Stadion begleiten wollte.
- Der deutlich erkennbare Fanbeauftragte wurde durch einen Polizeibeamten körperlich daran gehindert, zu verletzt am Boden liegenden Fans Kontakt aufzunehmen, was die aggressive Stimmung unter den HSV-Fans zusätzlich aufheizte. Darüber hinaus verzögerte sich im Anschluss das Eintreffen der Sanitäter.
- Auf einem der von schleswig-holsteinischen Beamten eingesetzten Behälter für Pfefferspray war ein Aufkleber mit der Aufschrift „Wir ficken euch alle!“ (sinngemäß) erkennbar. Ein entsprechendes Foto konnte der Beamte im letzten Augenblick verhindern.

In keinem der geschilderten Fälle waren die Beamten auf Nachfrage zu einer Identifizierung bzw. der Weiterleitung an Vorgesetzte bereit. Dies führte auch bei der Hamburger Fanbetreuung zu einem Ohnmachtsgefühl gegenüber den häufig vermummten Beamten. Auch wir konnten uns in diversen Situationen nicht des Eindrucks erwehren, dass Beamte nach offensichtlichem Fehlverhalten gezielt durch ihre Kollegen „abgeschirmt“ wurden, um so auch später nicht zur Verantwortung gezogen werden zu können.

Die Situation nach dem Abpfiff stellte sich zudem äußerst unglücklich dar. Direkt vor dem Stadion im Gästebereich fand nach Spielschluss keinerlei Trennung der beiden Fanlager statt. Wäre möglicherweise eine kurze Blocksperrre nach Spielschluss dafür ein probates Mittel gewesen? Direkt am Weserdeich provozierten sich Bremer und Hamburger Anhänger gegenseitig, was zu kleineren Auseinandersetzungen führte. Das darauf folgende Einschreiten besonders der Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit (BFE) aus Schleswig-Holstein empfanden wir als völlig unverhältnismäßig. Die Folge waren zahlreiche Verletzte, unter denen sich auch viele Fans befanden, die nicht zu den Ultras gehören. Diese Situation hätte durch das vorherige Entfernen der Bremer Fans auf dem Deich verhindert werden können. Spätestens nach dem Einkesseln einer größeren Gruppe Hamburger Fans hätten die Bremer Anhänger des Deiches verwiesen werden müssen. Stattdessen heizten die umstehenden Bremer Fans die Situation noch zusätzlich an, ehe ein Fankundiger Beamter der Bundespolizei (!) die Initiative ergriff und anfing, die Bremer Fans vom Geschehen wegzudrängen.

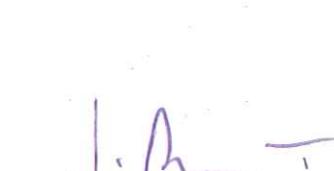
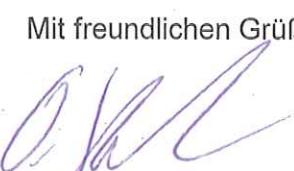


- 3 -

All die aufgeführten Punkte sollen natürlich nicht verkennen, dass auch das Verhalten einiger HSV-Fans absolut nicht hinnehmbar war. Daher wird die Hamburger Fanbetreuung natürlich auch weiterhin alles in ihrer Macht stehende tun, um mäßigenden Einfluss auf die HSV-Fanszene zu nehmen und gewalttägiges Verhalten zu ächten. Allerdings ist es notwendig, verloren gegangenes Vertrauen in die (Bremer) Polizei wieder herzustellen und die Fans davon zu überzeugen, dass es die Polizeiführung mit ihren Gesprächsangeboten ernst meint und scheinbar verabredete bzw. angekündigte Maßnahmen und Vorschläge auch durchführt. Nur so kann es zu einem reibungslosen Umgang von Polizisten und Fans kommen.

Wir – die Fanbetreuung des HSV – verstehen diesen Offenen Brief als Grundlage für die Fortführung des begonnenen Dialogs mit allen Beteiligten, denn aus unserer Sicht gibt es hierzu keine Alternative. Deshalb stehen wir Ihnen für weitere Gespräche natürlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen aus Hamburg



Oliver Scheel
Vorstand
Hamburger SV

Andreas Birnmeyer
Geschäftsführer
HSV Supporters Club

Mike Lorenz
Fanbeauftragter
Hamburger SV

Joachim Rahau
Leiter
HSV-Fanprojekt